

Bochumer Anzeiger

General Anzeiger
für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juli bis 19. Juli 120 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Zeile 120 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Für 1 Zeile 120 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Für 1 Zeile 120 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht.

Verantwortlicher: Dr. jur. Fritz Ketting. Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Ketting. Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Ketting. Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Ketting.

Macdonald reist heute nach Paris.

Auf Wunsch Herriots.

London, 7. Juli.
Im Unterhause machte Macdonald heute die Mitteilung, daß er am Dienstag nach Paris reist. Am Mittwoch abends werde er nach London zurückkehren. Der Besuch erfolge auf einen Vorschlag Herriots. Macdonald betonte nochmals, daß der in der Presse entfaltete Entfaltungsturm jeder Begründung entbehre. Soweit es an ihm liege, werde er keinen Wiesmachers auf irgend einer Seite des Kanals erlauben, die günstigen Aussichten für eine Verständigung zwischen Frankreich und England zu zerstören, denn eine solche Störung werde so entsetzliche Folgen haben, daß man sie nicht einmal theoretisch in Erwägung ziehen dürfe.

Paris, 7. Juli.
In französischen diplomatischen Kreisen kennt man die eigentlichen Gründe für die Reise Macdonalds nach Paris noch nicht. Man nimmt jedoch an, daß der äußere Anlaß dazu in der gestrigen Unterhaltung des französischen Botschafters mit Herriot liegt, über die folgendes Communiqué ausgeben wurde:

„Der Ministerpräsident hat den englischen Botschafter Lord Crewe empfangen, der Botschafter war ihm die Auffassung Macdonalds über die falschen Nachrichten, die in Umlauf gesetzt wurden, mitzuteilen. Macdonald ließ erklären, daß er niemals den Versuch gemacht habe, seinen französischen Kollegen in seinen Handlungen durch Fälschungen zu binden, die ganz offensichtlich nur unter der Verantwortung der britischen Regierung mitgeteilt wurden und die nur Vorschläge der Regierung gewesen sind. Der englische Premierminister selbst hat den Vorschlag unterbreitet, dies den Regierungen zu notifizieren, die die Einladung zur Konferenz erhalten haben. Macdonald für diesen Vorschlag, den er angenommen habe, seinen Dank auszusprechen.“

Man zieht infolgedessen den Schluss, daß Herriot und Macdonald verstanden haben, die französischen und englischen Unstimmigkeiten noch vor der interalliierten Konferenz zu beseitigen und durch persönliche Aussprache ihre etwaige Verschiebung zu vermeiden. Die französische Note an die Mächte, die den französischen Standpunkt als Antwort auf die Anregungen der englischen Einladung darlegen sollte, ist noch nicht fertig gestellt. Es ist möglich, daß ihre Abänderung durch die Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten verzögert wird, falls sie nach der Aussprache überhaupt in der ursprünglich beabsichtigten Form notwendig ist.

Keine Verlegung der Londoner Konferenz nach Brüssel.

Paris, 7. Juli.
Am Quai d'Orsay wird erklärt, daß die Gerüchte, wonach die auf den 16. Juli in London festgesetzte Konferenz nach Brüssel verlegt werden soll, aus der Luft gegriffen sind. Aus Brüssel liegt eine offizielle Meldung vor, welche dieselbe Nichterfüllung enthält.

Die französische Senatsdebatte verschoben.

Paris, 7. Juli.
Die Debatte, die morgen im Senat stattfinden sollte, ist infolge des angekündigten Besuches von Macdonald in Paris auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Frage der großen Koalition.

A. Berlin, 7. Juli. (Sig. Drahtber.)
Die „Zeit“ beschäftigt sich heute abends mit der gestrigen Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei und betont zu den Entschlüsseungen zur Innenpolitik, daß diese Entschlüsseungen eine besondere Grundlage für die Regierungsbildung und für die Innenpolitik nur in der Zusammenfassung aller staatsrechtlich geltenden Kräfte bildet. Die Forderung der Entschlüsseungen, so heißt es dann weiter, läßt indessen erkennen, daß der Zentralvorstand nach den fruchtlosen Bemühungen der Reichstagsfraktion in der Frage der Regierungsbildung jetzt von neuen Schritten nach dieser Richtung absieht. Die grundsätzliche Auffassung der Deutschen Volkspartei ist bekannt. Ihre Geneigtheit, mit allen in Frage kommenden Parteien zu arbeiten, bedarf keines neuen Beweises. Es wird jetzt Sache der anderen sein müssen, die Initiative zu ergreifen, wenn die ausserordentlichen Fragen soweit gelöst und geregelt sind, daß man der Lösung der Innenpolitik näherzutreten kann.

Bereiteter Anschlag auf das polnische Munitionslager in Danzig.

Danzig, 7. Juli.
Nach Blättermeldungen wurde gestern ein Anschlag auf das Munitionslager in der Vorstadt Janowska vereitelt. Um 8 Uhr morgens stellte ein Arbeiter, der später als entlassener Sergeant festgestellt wurde, einen Explosionsapparat an das Munitionslager, der auf 4 Uhr nachmittags eingestellt war. Dieser wurde von einem anderen Arbeiter bemerkt, der die Polizei benachrichtigte. Der Attentäter wurde verhaftet. Er gestand das geplante Verbrechen und gab einen Eisenbahner an, der ihm den Explosionsapparat geliefert haben soll. Dieser Eisenbahner wurde gleichfalls in Haft genommen. Im Zusammenhang hiermit wurden noch weitere drei Personen verhaftet.

Die deutschen Voraussetzungen für das Gutachten.

A. Berlin, 7. Juli. (Sig. Drahtber.)

Die völlig überraschende Nachricht von der bevorstehenden Reise Macdonalds und des für die Londoner Einladung verantwortlichen Beamten im englischen Außenamt hat in den Pariser politischen Kreisen außerordentlich großes Aufsehen erregt. In französischen Kreisen wird jedenfalls der Besuch Macdonalds, persönlich alle Mißverständnisse in Paris aufzuklären, als ein Beweis dafür bezeichnet, daß Macdonald selbst in keiner Weise die Verantwortung für den Zwischenfall übernimmt und seinen Augenblick an eine Lösung seines französischen Kollegen gedacht hat. In liberalen Kreisen Frankreichs begrüßt man naturgemäß den Besuch Macdonalds dankbar. Zugleich zeigt dieser Besuch aber auch, wie beunruhigend die Lage verwickelt worden ist. Die Gegenstände haben sich ziemlich deutlich dahin ausgeprägt, daß in London der Wille besteht, möglichst alle mit dem Sachverständigen Gutachten verknüpften Fragen und Maßnahmen gemeinsam zu regeln, und daß man der Überzeugung ist, Deutschland werde die notwendigen Gesetze gleich nach der Londoner Konferenz machen. In dieser Überzeugung will man auch die von Deutschland mehr oder weniger offiziell formulierten Voraussetzungen erklären. In diesem Standpunkt hat sich der französische Ministerpräsident offenbar noch nicht bekannt.

In maßgebenden deutschen Kreisen stellt man die Lage nunmehr wie folgt dar:
Der deutsche Außenminister hat betont, daß die Durchführung der Gesetze zum Sachverständigen Gutachten abhängig sein müsse von der Sicherheit, daß im

Augenblick der Durchführung dieser Gesetze die Regie, die Zollgrenze usw. verschwinden, daß die Räumung des Ruhrgebietes nach vorher festzulegenden Terminen und die Räumung des Sanktionsgebietes erfolgt, daß der volle Rechtszustand auf der Grundlage des Versailler Vertrages und des Rheinlandsbittkommens wieder hergestellt wird. Diese Erklärungen sind in mehreren Unterhaltungen mit den maßgebenden französischen und englischen Stellen in Berlin wiederholt worden. Sie sind aber offenbar infolge irgendwelcher Umstände in einer Form nach Paris und vor allem auch nach Washington gelangt, die den Eindruck einer unaufrichtigen deutschen Schweregeit für London zu vermehren. In Washington scheint jedenfalls die Erörterung Anlaß zur Aufkündigung eines offiziellen Schrittes des amerikanischen Botschafters gegeben zu haben, der nicht nur in London, sondern auch in Berlin erfolgen soll, wozu zu bemerken ist, daß man bisher in Berliner zuständigen Stellen von einer solchen bevorstehenden amerikanischen Demarche noch nicht unterrichtet ist. Die Wurzel dieser falschen Aufzeichnung liegt offenbar darin, daß man in einem Teil der englischen und französischen Presse nicht beachtet, daß der deutsche Außenminister die erwähnten wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen nicht für die Annahme der Gesetze zum Sachverständigen Gutachten im Reichstag, sondern für die Durchführung des Sachverständigen Gutachtens selbst aufgestellt hat, wodurch die Möglichkeit diplomatischer Verhandlungen eröffnet wurde.

Neue Erklärungen Macdonalds im Unterhause.

London, 7. Juli.

Im Unterhause gab heute der englische Premierminister Macdonald Erklärungen über die Londoner Konferenz und die Vorgänge, die sich in den letzten Tagen ereignet haben. Er erklärte u. a.

Die Angriffe, die gegen die britische Regierung gerichtet worden seien, weil sie angeblich versuche, die Reparationskommission auszuscheiden, seien unangebracht. Die Regierung habe sich im Augenblick nicht mit dem Vertrag von Versailles, sondern mit dem Sachverständigen Gutachten zu befassen, das Deutschland einige Verpflichtungen auferlege, die außerhalb des Versailler Vertrages stünden und Deutschland verantwortlich machten. Aber wer, fragte Macdonald, würde entscheiden, wenn Deutschland absichtlich gegen das Gutachten verstoße? Das Übereinkommen würde wohl ein Zusatz, aber keine Erklärung des Versailler Vertrages sein. Die Konferenz vom 16. Juli hätte den besonderen Zweck, festzulegen, wie der Damesbericht in Wirksamkeit gesetzt werden könnte. Die Frage überhaup der Verjährung der Vertrag in Gegenwart des Vertreters der Vereinigten Staaten zur Erörterung gelangen. Die Konferenz hätte einen besonderen und endgültigen Zweck, nämlich in Erwägung zu ziehen, wie der Damesbericht in Wirksamkeit zu setzen sei. Man gebe eine Übereinkommen, das in geheimer Form abgeschlossen, unterzeichnet, bezeugt und zusammengefasst sei, damit der Damesbericht mit allen seinen Schwierigkeiten in Wirksamkeit gesetzt werde. Dazu brauche man die deutsche Unterstützung, und um die deutsche Unterstützung zu erlangen, müsse man die deutschen Vertreter irgendwo empfangen, damit sie ihre Namen unter das Dokument setzen. Man sollte in Zukunft versuchen, von Deutschland etwas mehr als lediglich eine legale Artunde zu erlangen. Die Zeit sei gekommen, um von Deutschland eine Urkunde, eine Unterfertigung und eine Verpflichtung zu erlangen, die wirklich durch eine moralische Pflicht aufrecht sei und nicht mehr durch den Zwang, eine Unterfertigung zu leisten. Daher sei der Wunsch geäußert worden, daß, wenn die Zeit günstig ist, mit einer solchen Delegation zu verhandeln. Man dürfe hoffen, daß auf der bevorstehenden, für den 16. Juli festgesetzten Konferenz folgende alliierte Staaten vertreten sein werden: Großbritannien, Frankreich, Japan, Belgien, Jugoslawien, Griechenland, Portugal und Rumänien. Der amerikanische Botschafter in London werde, wie die amerikanische Regierung bereits öffentlich mitgeteilt habe, ebenfalls an der Konferenz teilnehmen.

Auf der Frage des Liberalen Seears, ob der Premierminister mitteilen könne, was an der Behauptung Tatsache sei, daß ein Memorandum über die Stellungnahme der britischen Politik zu den Fragen, die auf der bevorstehenden Londoner Konferenz erörtert werden sollen, an die Regierungen Italiens, Japans, der Vereinigten Staaten, Belgiens und Deutschlands, jedoch nicht an die französische Regierung gelangt worden sei, erwiderte Macdonald, ein derartiges Memorandum sei weder abgefaßt, noch existiere es. Die Mitteilungen, welche an Italien, Japan, Belgien und die Vereinigten Staaten gemacht worden seien, seien nur eine Wiederholung der britischen Vorschläge bezüglich der Aufgabe der bevorstehenden Konferenz, die bereits sowohl dem belgischen Minister als auch Herriot in Chequers unterbreitet und mit ihnen eingehend erörtert worden seien. Diese Vorschläge seien gleichzeitig für Protokollzwecke in einer offiziellen Mitteilung dem Leiter des Foreign Office zum Ausdruck gebracht worden. Jedoch seien keine Mitteilungen über diese Frage weder von der britischen Regierung noch in ihrem Namen an die deutsche Regierung gemacht worden. Kein

martha fragte, ob diese Mitteilungen veröffentlicht werden würden. Macdonald erwiderte, soweit zu verstehen war, bejahend und fügte hinzu, eine längere Mitteilung werde später veröffentlicht werden. Auf die Frage, ob es eine Tatsache sei, daß ein zweites Memorandum abgegeben werden solle, um das erste zu erklären, erwiderte Macdonald: „Natürlich nicht. Keine Erklärung ist erforderlich.“

Der belgische Standpunkt.

Paris, 6. Juli.

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ glaubt in der Lage zu sein, den Standpunkt der belgischen Regierungskreise zu den durch das englische Memorandum aufgeworfenen Fragen präzisieren zu können. Er schreibt, man sei in Brüssel keineswegs geneigt, die englische These anzunehmen und ein Protokoll zu unterzeichnen, das eine Abänderung des Friedensvertrages von Versailles sei, durch das man also dessen Einrichtung zerstören würde. Man wolle ein Protokoll annehmen, das unter den Mächten besprochen werde und das dann die Deutschen annehmen müßten. Damit sei ihr Einverständnis kundgegeben, und in der Zukunft würden sie nicht in der Lage sein, die Menschlichkeit der Ausführungsbestimmungen des Damesplanes anzuzweifeln. Die Belgier wünschten, daß dieses Protokoll im Rahmen des Versailler Vertrages unterzeichnet werde. Was die Einschränkung der Befugnisse der Reparationskommission anlangte, so lehnten die Belgier die Finanzkommission des Völkerbundes ab, weil sie kein ständiger Organismus sei. Sie wollten vorschlagen, daß etwaige Verfestigungen durch einen Sachverständigenausschuß festgesetzt würden, in dem die fünf Mächte Frankreich, England, Italien, Amerika und Belgien vertreten seien, wie in dem Sachverständigen Gutachten. In der Frage der Sicherheit für die Nationen seien die Belgier im Einverständnis mit den Franzosen nicht geneigt, nachzugeben.

Amerikas Ansicht.

Paris, 7. Juli.

Die „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, der amerikanische Botschafter in London werde auf Anweisung seiner Regierung bei der bevorstehenden Londoner Konferenz die erste Gelegenheit benutzen, die Ansicht der amerikanischen Regierung dahin darzulegen, daß die Durchführung des Sachverständigen Gutachtens ein Plan sei, der die Grundlage für die Erholung Europas bilde. Der amerikanische Botschafter halte das Staatsdepartement ständig auf dem Laufenden. Die Konferenz, die neuerlich im Weißen Hause in Anwesenheit des Präsidenten Coolidge, des Staatssekretärs Hughes, des Generals Souther und anderer Verantwortlichen stattgefunden habe, habe die Wiederherstellungsfähigkeit zum Gegenstand der Beratungen gehabt und werde als die denkbar fruchtbarste Auseinandersetzung bezeichnet.

Macdonalds Besuch beim Völkerbund.

London, 7. Juli.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, Macdonald werde von seinen Kollegen und von hervorragenden Vertretern des Völkerbundes nachdrücklich gebeten, den Völkerbundversammlung nicht nur als hervorragender Gast, sondern als Haupt der offiziellen britischen Delegation beizuwohnen. Es werde erklärt, daß seine Anwesenheit in dieser Eigenschaft dem Völkerbunde weitaus größere Autorität und ein größeres Ansehen geben werde.

Der Sturm im Wasserglas.

Die Einigung zwischen Herriot und Macdonald.

Als Mitte voriger Woche der „Seitensprung“ Macdonalds bekannt wurde, erhob sich nicht nur in der Pariser Oppositionspresse ein gewaltiges Rausen und Rauschen, sondern auch ein bedenkliches Schütteln des Kopfes in manchen beeinflussten Kreisen; denn noch schwebten über der Unterredung von Chequers dunkle Schatten der Unklarheit, die umso bedrohlicher wirkten, als alle amtlichen und halbamtlichen Erklärungen nicht den Eindruck zu vermitteln vermochten, daß zwischen den maßgebenden Männern in London und Paris gewisse „Unstimmigkeiten“ bestanden. Schon die Tatsache, daß diese Communiqués nötig wurden, warf ein Schlaglicht auf die Schwierigkeiten des Problems. Im Grunde genommen waren sich Macdonald und Herriot über ihr Ziel einig, aber in den Fragen der Taktik hatten sich doch einige Abgründe auf, die zwar nicht sonderlich tief waren, die jedoch unbedingt überbrückt werden mußten, wenn beide Premierminister am 16. Juli in London den anderen Verbündeten Arm in Arm gegenüberstehen wollten. Und da zeigte sich denn, daß Macdonald noch nicht lange genug und noch lange nicht genug die Luft der Downing Street geatmet hat. Wieder einmal ging mit dem Premierminister der Arbeiterführer durch. Macdonald fügte seiner Einladung an die Verbündeten Erklärungen hinzu, die über den Rahmen der französischen Zugeständnisse hinausgingen. Wenn Frankreich nicht besonders eingeladen wurde, so ließ sich das damit begründen, daß ja die Einladung zur Londoner Konferenz gleichzeitig im Namen Frankreichs erfolgte. Tatsächlich wurde die Nicht-Einladung von englischer Seite auf diese Weise begründet, damit sich aber Macdonald gleichzeitig in seiner eigenen Schlinge; denn wenn dies der Fall war, dann hätte eben — so argumentierte die französische Presse nicht mit Unrecht — den Einladungen keine einseitige englische Erklärung angefügt werden dürfen.

Das diplomatische Recht stand also von allem Anfang an auf der Seite Frankreichs. Schon darauf ergab sich notwendigerweise der Schluss, daß England klein beigeben würde. Daran war umso weniger zu zweifeln, als die englische Regierung bereits in ganz anderen Fällen ihre Nachgiebigkeit bewiesen hatte. Für den künftigen Debatte war es darum von vornherein klar, daß es sich nicht um einen wirklichen Orkan, sondern nur um einen Sturm im Wasserglas handelte, der sehr bald vorübergehen würde. Und zwar zugunsten Frankreichs! Diese Vermutungen sind denn auch schließlich durch die Tatsachen als richtig erwiesen worden. Der Schotte Macdonald, dem man ein kühles Temperament nachrühmt, wurde durch den Franzosen Herriot, der in allen Phasen des Zweipalles eine noch größere Kühnheit an den Tag legte, auf der ganzen Linie in seine Schranken zurückgewiesen. Herriot führte die feineren Künste und brachte seinen „Gegner“ zur Strecke. Einen wesentlichen Rückhalt fand er dabei in der Haltung der Oppositionspresse seines eigenen Landes, die ihm unfehlbar mit ihrer ganzen Kraft sekundierte; denn je mehr sie gegen Herriots Politik Sturm lief, umso eher mußten dem englischen Premierminister die Augen über seinen verhehlten Schachzug aufgehen. Als nun noch die englische Oppositionspresse von neuen gegen die Londoner Konferenz Sturm lief, war Macdonalds Niederlage besiegelt. Er lenkte ein und ließ Herriot durch den englischen Botschafter in Paris Lord Crewe, Erklärungen übermitteln, bei deren Empfang der französische Ministerpräsident mit einem Schmunzeln erleichtert aufgetaucht haben dürfte. Macdonald ließ — nach dem amtlichen Communiqué — erklären, daß er niemals den Versuch gemacht habe, seinen französischen Kollegen in seinen Handlungen durch Fälschungen zu binden, die ganz offensichtlich nur unter der Verantwortung der britischen Regierung mitgeteilt worden und die nur Vorschläge der Regierung gewesen seien. Der englische Premierminister selbst hat den Vorschlag unterbreitet, dies den Regierungen zu notifizieren, die die Einladung zur Konferenz erhalten haben.

Na also! oder vielleicht besser: Tant de bruit pour une omelette wird Herriot gedacht haben. Warum soviel Aufhebens wegen einer solchen Kleinigkeit! Der Bericht verzeichnet am Schluss: „Ministerpräsident Herriot hat den Botschafter gebeten, Macdonald für diesen Vorschlag, den er angenommen habe, seinen Dank auszusprechen.“ Das glauben wir gerne. Vielleicht konnte Herriot wohllich nicht verlangen. Und doch will Macdonald, wie jetzt gemeldet wird, noch ein Hebräer

CARR

Angeklagt
 rehung im
 ersten Verle
 rung des
 Antezelle: „D
 Aufschlags zur
 erhoben. Sie
 vermögenssteu
 Last. Sie u
 der Eigen
 bei den Veran
 zeitig mit der
 die Mieten er
 häufen in der
 eigentümer au
 Erhöhung der
 ein der Haus
 besonders auf
 an fällt abe
 der staatliche
 fort, der Hau
 stimmten Miete
 trieblosen aus
 lichen Abgaben
 das die Miete
 ft uer an f
 wie vor dem
 folgt hieraus
 U n r a g e a u
 stellen können
 finanziellen V
 in der Lage
 voll zu entric
 für solche Füh
 führung d
 erhöhte Miete
 auf Stun
 Teiles der
 anlagungs
 Anträge der
 anzustreuer find
 Die Veranlagu
 dringende M
 folge von M

* Die Auf
 notherordnuna
 Guthaben aus
 Goldmarkt erlo
 Sparfängenguth
 Leibrenten, Leb
 Hypotheken auf
 Wertes herabge
 Verelendun
 rer zu einem
 Gläubigerfreier
 haben sich zu d
 Schubverband f
 sen und wollen
 verfechten. Es
 Bezirk Bochum
 aufgerufen wer

* Berufung
 nung. Die Be
 und Verordnun
 beantragt. Die
 dem die Staats
 vom 8. April 19
 geordnet find
 den neuen Beist
 Wissenschaft, K
 nahme vorzulege
 hat, daß es fe
 Bestimmung de
 neuen Kirchenor
 Termin des An
 steht.

u. Primizfei
 des Meisters Gie
 der Pfarrkirche
 lichen Vereine
 Fahnenkommand

* Der St
 morgen früh 8
 Gelfenriedener
 nach Eppendorf,
 Benutzung inner
 nie 5 von La
 Endstelle dur
 Minutenverkehr.
 Wagen fahren
 zwischen, die m
 dorfein Pend

Da

237

Copyright by Verein

Willert stellt
 begleitet habe.
 konnte doch mein
 lassen. Bloß jcha
 „Wo ist Ang
 Der Mann
 händnisvoll. „W
 so leise, „es droh
 Ein Ruden
 Rüge. Wenn E
 sie eben fallen I
 Man war ihm je
 „Gnädige Fr
 „ich höre eben, ei
 abgelegt. Wenn
 Nöhen allerdings
 müssen.“
 „Sie haben
 „Alles! Mit
 zeigen darf —!“
 Man stieg ei
 Ein eleganter, Ne
 möbeln angesta
 brannten kleine
 zu den anderen
 in dem ein Vent
 Wohn- und sieben
 Vorratskammer
 sich die Motorlam
 Man staunte.
 man bisher noch
 „Etwas zwanzig
 gemerkt. Neben
 zwei Augenleue
 ter, zwei Gilmo

Koppel Textil Woche!

ENORM BILLIGE PREISE

Schlußtage unserer Verkaufs-Veranstaltung.

Weisswaren

- Rohnessel ca. 80 cm br., griffige Ware . . . 048
- Rohnessel f. Betttücher und Bezüge, 150 und 160 cm breit 1,65, ca. 80 cm . . . 150
- Hemdentuch breit, starkfädige Ware . . . 052
- Hemdentuch Hausm. 1 . . . 068
- Hemdentuch 80 cm br., die bekannt gute Ware . . . 180
- Hemdentuch 150 u. 160 cm breit, la. süddeutsche Ware 1,95, . . . 195
- Haustuch la. Qual., 150 cm breit, 2,25, weiß geb., . . . 240
- Bett-Damast 160 cm br., beste Qualität . . . 275

Waschstoffe

- Wasch-Mousseline gute Qual., enorm billig 0,68, . . . 055
- Wasch-Mousseline hell u. dunkel gemust., 0,88, 80 cm breit . . . 078
- Voll-Voile bedruckt, entzückende Muster . . . 160
- Wasch-Crêpe 70 cm br., moderne Dessins . . . 130
- Woll-Mousseline besonders preiswert . . . 260
- Voll-Voile weiß, 112 cm br., gute Schweizer Ware . . . 220
- Frotté 100 cm breit, einfarbig, moderne Farben . . . 098
- Frotté 100 cm breit, moderne Streifen, extra billig . . . 240

Strümpfe

- Damen-Strümpfe englisch lang . . . 045
- Damen-Strümpfe Doppels. u. Hochferse, farb., . . . 075
- Damen-Strümpfe kräftige Qualität, schwarz und farbig . . . 095
- Damen-Strümpfe Seidenflor, Doppelsohle u. Hochferse . . . 125
- Damen-Strümpfe la. Macco, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz . . . 175
- Damen-Strümpfe Kunstseide, schwarz, verstärkte Sohle und Ferse . . . 275
- Herrn-Socken ingrau, gute Gebrauchsqualität . . . 038
- Herrn-Socken mit Zwickel-Stickerei, farbig u. schwarz, . . . 145

Herrn-Artikel

- Oberhemden mit 1 Kragen, Perkal, gestreift u. kariert . . . 525
- Oberhemden m. 1 Kragen, gestr. Zephir . . . 600
- Knaben-Sporthemd uni u. gestr. Zephir . . . 275
- Knaben-Sporthemd uni u. gestr. Zephir . . . 295
- Herrn-Sportkragen weiß Rips . . . 025
- Herrn-Stärkekragen versch. Form., leicht angest. . . 035
- Herrn-Selbstbinder schöne Streifen . . . 195
- Herrn-Selbstbinder moderne Form, letzte Neuhe. . . 250

Tisch- und Bettwäsche

- Serviette 34x34 cm, vorzügl. Damast-Qualität . . . 048
- Serviette 60x60 cm, la. Halbleinen-Qualität . . . 078
- Tischtuch 180x160 cm, gute Halb-leinen-Qualität . . . 450
- Tischtuch 180x160 cm, mit farbigem Rand, la. Halbleinen . . . 690
- Kissenbezug 80/80 cm, ausgebüg., extra billig . . . 155
- Kissenbezug 80x80 cm, m. Hohls. u. Langnette, 3,95, . . . 290
- Bettuch 150x225 cm, la. Haustuch, schwere Ware . . . 650
- Paradekissen 80x80 cm, mit Stickerei u. Fäلتch., 8,75, . . . 525

Preise in Billionen Mark.

Damen-Wäsche

- Damen-Hemd Schulter-schluß m. Bogen und Fältchen . . . 160
- Damen-Hemd mit Stickerei-einsatz u. schmal. Träg., 2,45, . . . 195
- Damen-Nachthemd solide Qualität, m. Klöppel-spitze garniert . . . 425
- Damen-Beinkleid solide Qualität m. Stickerei-Volant . . . 225
- Untertaille mit schmalen Trägern . . . 085
- Frottier-Handtuch 45x90 cm, 48x100 cm, gute Qualität, . . . 080
- Badetuch 125x160 cm, schwere Qualität . . . 595
- Damen-Hüfthalter mit Strumpfhaltern . . . 395

Trikotagen

- Herrn-Netzjacken mit Vorderschluss . . . 095
- Bade-Anzüge in schwarz u. marine, Tricot, für Damen u. Herren . . . 250
- Damen-Schluphosen la. Macco-Qualität . . . 290
- Korsettschoner weiß, gestrickt . . . 095

Taschentücher

- Damen-Tuch mit Hohlsaum, la. Qualität, . . . 018
- Damen-Tuch mit Hohlsaum, la. Batist, . . . 022
- Damen-Tuch m. Hohlsaum, beste Ausfüh., . . . 025
- Damen-Tuch mit Buchstaben gestickt . . . 035

Festons

- Barmer Bogen gute Ausführung . . . 002
- Barmer Bogen mit Hohlsaum . . . 005
- Festonspitze u. Einsätze mittelbreit . . . 015
- Festonspitze la. Ausführung . . . 025

Spitzen

- Zwirnspitze gute Muster . . . 003
- Zwirn- u. Klöppelspitze mittelbreit mit Einsatz . . . 005
- Spitzen-Reste verschied. Maße Reste von an
- Feston-Reste in vielen Breiten Reste von an

FERD. KOPPEL G. M. B. H., MODERNES SPEZIALHAUS

Selbststraserer
 erhalten AMI
Rasierklängen
 gratis
 nach Bekanntgabe ihrer Adresse an
 Kellersmanns Versandhaus garmen-R.

Hausbrandkohlen per Ctr. 1.29
Kusskohlen . . . 1.45
 Fritz Carl,
 Hubertusstr. 3, Telefon 3759
 Zweibr., Stehtarte, Cimerstrant
 u. Kleider zu vert. n., 90x50x80 Stm., priv. zu vt. (71490)
 Böhrtstraße 34, Merbaustr. 86 L.

Schönheitsfehler!
 Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: 1. unreine Gesichtshaut (Pickel, Mitesser, Sommerprossen, Rötter, rauh borige Haut), 2. Hautverunreinigungen (Warzen, Leberflecke, Wuttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke), 3. Mängel des Haarwuchses (büßiges, glanzloses Haar, Haaransatz, Kopfschuppen), 4. schwachen Busen (zurückgebliebenen und erschloßten), 5. lästige Haare (auf den Armen und in den Achselhöhlen, Damenbart), 6. lästigen Schweiß (Fuh-, Hand- und Achselweiß). Bitte genau angeben, um welchen dieser Fehler es sich handelt und her Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt bisset in geschlossenem Briefe. Frau Ida Steiniger, in Leipzig-Gottewitz, Bez. 46

Reparatur-Werkstätte
Motor- u. Fahrrad-reparaturen aller Systeme unter Garantie, sowie
Metzgerel., Bäckerel., Molkerei-Maschinen.
 Dreh-, Bohr- und Schweißarbeiten.
Benzin - Oel
Otto Neumann
 Riemke, Hernerstraße 18, - gegenüber Riemker Kirche. -

Korsett Imperial
 mit zwilliger Rückenschürung, besonders für starke Damen, bis Taille 100 cm vorrätig.
 Unübertrefflich im Sitz.
 Alleinverkauf:
Korsetthaus Imperial
 Bochum, Friedrichstraße 2.
 Ecke Wilhelmplatz.

Achtung! Achtung!
Hausbesitzer!
Reparaturen
 alle baulichen Veränderungen übernehmen zu billigsten Preisen
Gebr. Dürdoh, Bochum,
 Wittenstraße 29.
 Kostenlose Anfertigung etwa erforderl. Zeichnungen und Berechnungen.

Gegen
Schlechten, Hautausschläge
 Strampfbergerschneide / alte Wunden
 Großschäden / offene Wunden / Verletzungen
 ist alldauerhaft und
 ärztlich empfohlen
Rino-Salbe
 Zu haben in den Apotheken
 Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinbögla-Dr.

Mia Wieders
 Bochum Rottstr. 92
Untericht
 im Klavierspiel
 für Anfänger und Vorgeschrillene.

Heute eröffnet
Spezialgeschäft in Polsterwaren!
 Empfehle:
Plüschsofas in guter Verarbeitung,
Moquets Sofas moderne Muster,
Mohair Sofas aparte Dessins,
Ledersofas sehr preiswert,
Chaiselongues in guter Qualität, m. verschiebb. Kopf
 Ich führe nur gute Ware zu billigen Preisen! Teilzahlung gestattet
R. Albrecht
 Bochum, Herner Straße 3
 neben Kortländer. LM9

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts
 Jede Menge und Sorte liefert
 promptest und billigst an
 Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
 Bochum, Humboldtstraße 53 ♦ Fernsprecher 3817 und 3818

Diplom-Optiker Wegener
 Spezialist für Augengläser
 Bochum, Kortumstraße 8

Bochumer Nachrichten.

Erlaß der Hauszinssteuer?

Angeichts der am Freitag gegebenen Anweisung im Stadtorordnetenkollegium auf Erlaß des ersten Vierteljahres der Hauszinssteuer ist eine Aufklärung des amtlichen Preussischen Pressedienstes von Interesse: „Die Hauszinssteuer wird in der Form eines Aufschlags zur staatlichen Steuer vom Grundeigentümer erhoben. Sie ist daher, ebenso wie die eigentliche Grundsteuer, eine auf dem Grundstück selbst ruhende Last. Steuerpflichtig ist bei beiden Steuern der Eigentümer des Grundstückes; nur er kann bei den Veranlagungsbehörden Mängel stellen. Gleichzeitig mit der Einführung der Hauszinssteuer mußten die Mieten erhöht werden, um die Eigentümer von Miethäusern in den Stand zu setzen, die ihnen als Grundeigentümer auferlegten Steuern tragen zu können. Die Erhöhung der Mieten geschah bisher in der Art, daß ein der Hauszinssteuer entsprechender Betrag als Mietebelastung auf die Mieter umgelegt wurde. Vom 1. Juli an fällt aber die besondere Umlegung dieses der Hauszinssteuer entsprechenden Betrags fort. Der Hauseigentümer erhält vielmehr einen bestimmten Mietbetrag, aus dem er neben den übrigen Mietkosten auch die auf dem Grundstück ruhenden staatlichen Abgaben zu decken hat. Aus all dem ergibt sich, daß die Mieter mit der staatlichen Hauszinssteuer an sich nichts zu tun, daß sie vielmehr wie vor dem Kriege nur Miete zu zahlen haben. Es folgt hieraus weiter, daß die Mieter auch keine Ansprüche auf Verringerung der Hauszinssteuer stellen können. Ist ein Mieter infolge seiner schlechten finanziellen Verhältnisse im Einzelfalle zeitweise nicht in der Lage, dem Hauseigentümer die erhöhte Miete voll zu entrichten, so ist dem Hauseigentümer für solche Fälle die Möglichkeit gegeben, unter Aufbringung der Gründe, aus denen der Mieter die erhöhte Miete zur Zeit nicht zahlen kann, den Antrag auf Erstattung eines entsprechenden Teiles der Hauszinssteuer bei der Veranlagungsbehörde zu stellen. Die jährlichen Beiträge der Mieter auf Verringerung der Hauszinssteuer sind, wie auszuführen, gegenstandslos. Die Veranlagungsbehörde wird mit Rücksicht auf andere dringende Arbeiten künftig nicht mehr in der Lage sein, solche von Mietern gestellte Ansprüche zu beantworten.“

* Die Aufwertungsfrage. Durch die dritte Steuerreform ist eine Aufwertung aller Guthaben aus der Vorkriegs- und Nachkriegszeit in Goldmark erfolgt. Sie ist jedoch so gering, daß alle Sparfahrguthaben, Kassen, Kassen und andere Anleihen, Lebens- und ähnliche Versicherungen, sowie Hypotheken auf 15 Prozent und weniger ihres Nennwertes herabgesetzt werden. Hierdurch würde die Verelendung der Kleinrentner und Sparers zu einem Dauerzustand. Es ist deshalb in den Klagen der Betroffenen eine große Bewegung entstanden. Sie haben sich zu dem Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband für das deutsche Reich zusammengeschlossen und wollen ihr Recht gegenüber der Enteignung verteidigen. Es soll demnächst zu einer Kundgebung im Bezirk Bochum - Gelsenkirchen - Hattingen - Herne aufgerufen werden.

* Verhaftung der neuen Rhein-Westf. Kirchenordnung. Die Verkündung ist jetzt im kirchlichen Gesetzsammelblatt vom Evangelischen Oberkirchenrat beantragt. Die Verkündung ist erst jetzt gesehen, nachdem die staatlichen Behörden durch das Staatsgesetz vom 8. April 1924 mit Wirkung vom 15. Mai d. J. neu geordnet sind. Das erwähnte Kirchengesetz ist gemäß den neuen Bestimmungen des Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Kenntnisnahme vorgelegt und dieser hat unter dem 2. Juni erklärt, daß er keinen Einpruch zu erheben habe. Die Bestimmungen des Zeitpunktes der Inkraftsetzung der neuen Kirchenordnung muß vorbehalten bleiben, bis der Termin des Inkrafttretens der Kirchenverfassung festgestellt ist.

* Primizfeier. Der Vater Hubert Gieseler, Sohn des Pfarrers Gieseler, feiert am nächsten Sonntag in der Pfarrkirche zu Aemle seine Primiz. Die katholischen Vereine werden dieses Fest durch Stellung der Fahnenkommandos verschönern.

* Der Straßenbahnverkehr mit Eppendorf. Von morgen früh 8 Uhr ab wird die Linie 10 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, Bochum-Hauptbahnhof nach Eppendorf, eingestellt werden wegen mangelnder Benutzung innerhalb der Stadt. Es wird dafür die Linie 5 von Langendreer nach Eppendorf-Endstelle durchgeführt und zwar nachmittags im 40-Minutenverkehr. Die dazwischen laufenden 20-Minuten-Wagen fahren bis zur Weststraße. Vormittags wird zwischen Ehemannshof und Endstelle Eppendorf ein Pendelverkehr eingerichtet.

Das Alte stirzt.

237 Roman von Hanns Seidel. Copyright, by Verlagsanstalt Verlagsgesellschaft Werner Dietrich-Verlag Speka-Verlag, Leipzig, 1924.

Willert stellte Margot als seine Frau vor, die ihn begleitet habe. Geistesgegenwärtig bemerkte sie: „Ich konnte doch meinen Mann nicht unbeaufsichtigt reifen lassen. Wo ich habe, daß ich nicht auch mitgehen kann.“ „Wo ist das?“ fragte Krüger leise den Chauffeur. Der Mann im tabloellen Cordanzug grinsten verständig. „Madame kommt nicht“, sagte er eben so leise, „es droht Gefahr. Sie fürchtet Verrat.“ Ein Juden des Unwillens glitt über Krügers Rüge. Wenn Sie nicht wollte, — gut; so mußte er sie eben lassen. Es gab kein Befinden mehr. Man war ihm schon auf den Fersen. „Gnädige Frau“, sagte er, zu Margot gewendet, „ich höre eben, eine Dame, die mitkommen wollte, hat abgelagt. Wenn Sie nun flucht, — ich würde Ihnen allerdings die Luft über die Köpfe summen müssen.“

„Sie haben auch eine Kiste?“ „Alles! Bitte, wenn ich Ihnen die Räume schon zeigen darf.“ Man kletterte ein Treppchen zu den Kabinen empor. Ein eleganter kleiner Vorrat, mit gefüllten Korb, möbelen ausgestattet, empfing die Besucher. Rings brannten kleine Kammern. Rechts und links ging es zu den anderen Räumen: Ein gemütlicher Rauchsalon, in dem ein Ventilator jammerte, eine Speisekammer, drei Wohn- und sieben Schlafkabinen, eine kleine Küche mit Vorratskammer, Toiletten und Kücherraum, an den sich die Motorlampen angeschlossen.

Man staunte. Ein Flugzeug von dieser Größe hatte man bisher noch nicht gesehen. „Etwas zwanzig Menschen waren als Beisitzer vorgemerkt. Neben dem Marquis, Inge und Margot, zwei Ingenieure und ein Monteur, fünf Pressenarbeiter, zwei Filmoperatoren, ein Telegraphist, ein Kellner,

* Städtische Schwimm- und Badeanstalt Bochum. Am Juni wurden abgegeben: 11 568 Schwimmblätter, 4769 Badeblätter, 888 Seilblätter, 2861 Volksblätter, 2853 Brauseblätter. Außerdem 741 Schwimmblätter für Volkskinder.

* Falschverkehr mit dem besetzten Gebiet. Die fremden Poststellen im besetzten Gebiet beschlagnahmten zahlreiche Pakete mit auftragsgemäßen Gegenständen Waren aus dem besetzten Deutschland, namentlich nach Orten des Oberpostdirektionsbezirks Köln, weil die Zulassungsgenehmigung vom Absender nicht beschafft und beigefügt ist. Die Pakete werden nur gegen Zahlung einer hohen Poststrafe, die neben dem Eingangszoll entrichtet werden muß, herausgegeben. Außerdem wird von den nicht am Postort wohnenden Paketempfängern verlangt, daß sie zur Einföhrung der Pakete persönlich bei der Poststelle erscheinen. Die Schädigungen und Weiterungen lassen sich vermeiden, wenn die Paketversender die Zollvorschriften beachten.

* Verbesserungen im Entschädigungswesen. Die Richtlinien zum Ausgleich von Schäden der Kriegsschadensverordnung vom 2. Februar 1924 sind durch Zulassungsrichtlinien vom 10. Juni 1924, wobei besonders die Beihilfe C für unverzinsliche K-Schadensanweisungen mit einer Laufzeit von einem Jahr und mehr hervorzuheben sind, ergänzt. Im Gegensatz für die Gewährung der Beihilfe A und B kann die Beihilfe C jedoch nur angewährt werden, wenn bis zum 31. Juli 1924 ein Antrag auf besonderem Formular bei der Hauptstelle des Reichsentwädigungsamtes, Berlin SW. 68, Orlanienstraße 108, gestellt ist. Da die Zulassungsrichtlinien noch keine Verbesserungen bringen, liegt es im Interesse sämtlicher Geschädigten, sich an sachkundiger Stelle Auskunft und Rat einzuholen. Anträge, die nach dem 31. Juli 1924 eingebracht werden, finden wegen Fristversäumnisses keine Berücksichtigung mehr.

* ha. Vorläufig Nachfrist für Handgepäck über 25 Kilo. Eine Vergrößerung des Handgepäckes in der 2. und 3. Klasse auf 25 Kilo ist, wie wir berichtet hatten, durch eine Ergänzung der Verkehrsordnung eingeführt worden. Die beteiligten Dienststellen sind aber jetzt angewiesen worden, die Reisenden beim Überprüfen der Höchstgewichtsgrenze in höflicher Weise auf die Bestimmungen aufmerksam zu machen und zur Aufgabe von umfangreichen Handgepäck zu veranlassen. Dasselbe gilt für die 4. Klasse, wo die Traglast der Reisenden auf 20 Kilo beschränkt ist. Bei der Beurteilung des zulässigen Handgepäckes soll beim Zugang der Reisenden wie bei Verwendung der Kiste vorläufig mit Rücksicht verfahren werden. Nur in Fällen auffallenden Mißbrauchs ist einzuschreiten. Eine strengere Handhabung ist später in Aussicht genommen. Weicht das beantragte Handgepäck nur aus einem Stück, so ist die Gepäcks- oder Gepäckstücke für das ganze Stück nachzugeben, bei mehreren Stücken nur für die, die über das zugelassene Gewicht hinausgehen. Dazu kommt der Zuschlag von 10 M., zusammen aber nicht mehr als die doppelte Bracht.

* Künstliche Augen. Vom Wohlfahrtsamt des Landkreises wird uns mitgeteilt: Die Firma Ludwig Müller-Li, Anstalt für künstliche Augen, hält sich zur Anfertigung und zum Einsetzen künstlicher Augen in Bochum, „Kaiserhof“, Obere Marktstraße, vom 20. bis 22. Juli auf. Anträge von Prothetenträgern, die Augen nach der Natur angefertigt haben müssen, sind rechtzeitig bei dem Verordnungsamt zu stellen.

* Todessturz eines Kindes. Am Sonntag nachmittag begab sich das achtjährige Söhnchen der Eheleute Sauer, Johannisstraße wohnhaft, auf dem Schulhof der Klosterstraße mit mehreren Kameraden beim Ballspiel. Als der Ball auf das Dach des Schulgebäudes flog und dort liegen blieb, wollte der kleine Ball vom Dach holen. Seine Kameraden riefen ihm jedoch davon ab. Mit den Worten: „Auf Leben und Tod“, begann der kleine ein magisches Kletterküstchen am Giebel empor. Als er nun in etwa 3½ Fuß Höhe angelangt war, wollte der Knabe verschwinden, in ein Fenster zu steigen, hierbei mußte er sich wohl die Finger gefangen und darauf den Fall verloren haben. Das Kind stürzte nun mit voller Wucht aus der Höhe auf das Pflaster des Schulhofes, wo es blutungslos liegen blieb. Das Kind wurde im Auto dem Krankenhaus zugeführt, wo es noch am selben Tage gestorben ist.

* Unfall beim Auspacken. Bei den Auspackungsarbeiten am Zugwagen Neudorf an der Bahnhofstraße stürzten heute Erdmassen nach und verschütteten einen der Waggons entlang stehenden Arbeitermann. Den Verwundeten seiner Kameraden gelang es, den Verunglückten wieder freizubekommen, doch mußte er ins Krankenhaus gebracht werden. Er hatte außer anderen Verletzungen eine schwere Beinverletzung erlitten.

* Kurze Tagesneuigkeiten. Die Vettelei macht sich wieder sehr bedenklich bemerkbar. Ein hiesiger Kaufmann meldet, daß an einem Tage nicht weniger als 25 Personen um seine Gaben bei ihm sprachen. Die Ausgabe von Unterhaltungsgegenständen in der Stadt wird hoffentlich dahin wirken, daß nicht leichtsinnigen Trinken zu viel in die Hände fällt, wodurch

die wirklich Notleidenden geschädigt und abgewiesen werden. — Am Sonntag morgen wurde ein Bursche mit einer gehörigen Tracht Prügel bestraft, den Passanten dabei erlappen, als er an der Heide des Stadtparks an der Kurfürstenstraße die Baumkanten herausriß. Man kann nur wünschen, daß jedes Bubenstück sofort entsprechend bestraft werde. — Rude Gesellen, die schon am Samstag sich verprügeln, setzten ihre feindseligen Handlungen am Sonntag in einer Wirtschaft am Marktmarkt fort und bearbeiteten sich mit Bierkrügen und Stuhlbeinen. Selbst auf der Straße gaben sie noch keine Ruhe. Der eine ist erheblich verletzt worden. Das Heberfallkommando mußte zur Wiederherstellung der Ruhe gezwungen werden. — Bei dem literarischen Wettbewerb der Altkurrier Jagdwirtschaft „St. Hubertus“ gewann ein hiesiger Postinspektor unter Tausenden Verwerbern den fünften Preis. — Beim Weichgehen in der Gruppe für 250 Silber fiel der Wandlerpreis auf den 21. Gantage des rheinisch-westfälischen Ganges Arensdorfer Stenographen in Neudorfhausen zum zweiten Male nach Bochum. Zum endgültigen Besitz muß er dreimal erworben werden. — Das Sommerfest der Bochumer Straßenbahn der Bergmann in Marmeladengarten nahm einen schönen Verlauf und zeigte auch das gute Verhältnis zwischen Direktion und Anstestellten.

* Polizeibericht. In der Nacht zum 6. Juli wurde in einer Konsumant in der Eintrachtstraße ein gebrochen und durchwühlt, Schokolade usw. entwendet. Gestohlen wurden einem Manne auf der Bergstraße, der von Krämpfen befallen war, ein Paket mit Kleidungsstücken, welches er bei sich trug. Einem hiesigen Geschäftsmann wurde in Neudorfhausen ein Motorrad entwendet. Weiter wurden einem Bergmann an der Kurfürstenstraße 20 Millionen Mark aus der Wohnung entwendet. — Zur Anzeige gelangten eine Frauensperson, welche in einem Geschäftshaus beim Tischfuß überfallen wurde. Ferner ein Dienstmädchen, welches bei ihrer Herrschaft Diebstahl ausübte. Außerdem ein junger Bursche, welcher verurteilt, einem Geschäftsmann die Kasse zu stehlen. Ferner gelangten zwei Personen wegen Betrugs bzw. Unterschlagung zur Anzeige. — Verurteilt wird hier dem 25. Juni der Arbeiter Josef Balte aus Lipowitz, hier, Poststraße 3, wohnhaft.

Aus dem Vereinsleben.

* Erster Hauptkonzert des Männergesangsvereins „Liederkreis“, Bochum-Verschiede. Das Konzert fand am Sonntag im alten besetzten Saale des Vereinshauses in der Wiemelshausen statt. Der Verein hat seine Gemeinde und damit die Verpflichtung, deutscher Kultur, soweit sie durch Gesang und Instrumental gefördert werden kann, eine Pflanzstätte zu bereiten. In Verfolg dieses Zieles bezieht der Männergesangsverein „Liederkreis“ unbedingt zu den führenden in den Umgebungen der Großstadt Bochum. Mit gutem Geschick hat der musikalische Leiter Heinrich Clewinghaus eine Vortragsfolge zusammengestellt, die uns ein Bild vomerlicher Natur mit all ihren Reizen entrollte. Schade, daß die beiden großen Chöre „Sündergraben“ von Hüner und „Nordmännchen“ von Sturm dunklen Gewitterwolken das sonst so schöne Bild trübten. Mit großer Liebe hatte der Chorleiter gearbeitet, aber die Anforderungen, die zum guten Gelingen dieser Werke zu stellen sind, überwiegen die Kräfte des Vereins; aber auch hier wird der strebsame Chorvereinigung der Lohn winken, wenn sie langsam und sicher die Eigenart der Harmonien sich aneignet. Waren „Der große Wandersmann“ von Mendelssohn und „O ewig schöne Maienzeit“ von Schütz, in dem der Solosänger von einem Chormitgliede mit schöner Stimme geleitet wurde, beachtenswerte Leistungen, so litt der herrliche Satz Mendelssohns „O Taler weit, o Höhen!“ unter der zu starken Temporebeschleunigung und der zu wenig beachteten Bindung. Voll auf der Höhe befanden sich Leiter und Chor bei der Wiederholung der beiden schwächlichen Volkslieder „Das Lieben bringt groß' Freud“ und „Mosenjod, Solcherbist“ von Sülzer. Der Chor des Vereins dominierte, hier pflegte und wie er, und reich wird der Chor sagen sein. In den Stücken dieser Liederkreis der Solist des Abends, der Solocellist des städtischen Orchesters Franz Fahrenberg, der die strahlenden Wälder seiner Kunst ein, sein war die Auswahl getroffen, einzig schön war deren Wiederholung. Wir werden von dem jungen Künstler jüchlich nach Grotesk zu erwarten haben. Am Riegel, der im Ton dem edlen Cello nicht ebenbürtig war, waltete der Bruder des Künstlers, Hermann Fahrenberg, mit Unart und guter Auffassung als Begleiter seines Amtes. Die Gänge leuchteten Chor und Solisten für die schönen Gaben mit reichem Beifall.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* Wiener Walzer-Abend im Stadtpark. Von besonderem Reiz dürfte der Lieberabend sein, den das Städtische Orchester Bochum im Verein mit der Sängervereinigung heute Dienstag bei günstiger Witterung veranstaltet. Ein Wälderstrom der schönsten Wiener Walzer soll zu Gehör kommen, als könne man im Wiener Prater. Die Sängervereinigung wird „Die deutschen Länze“ von Franz Schubert und „In der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß bringen. (Siehe Anzeige.)

„Wir haben Fallchirme an Bord“, entgegnete sie. Er überhörte es. „Ich werde ihn stellen, er soll mir Rechenschaft geben.“ „Für einen so großen Mann, wie Sie, kommen mir derartige Rachepläne erniedrigend vor.“ Er hatte wieder seine Stirn in Falten gezogen. Ihre Antwort traf ihn herb. „Diesem Manne gegenüber, der mich nicht nur um alles betrügen, der mich sogar umbringen wollte, soll ich wohl Gnade walten lassen?“ entgegnete er bitter. „Nein, Sie können ihn ja dem Gericht überantworten. Wollen Sie sich für eine Stunde wollestigen Rachegefühls Ihre ganze Zukunft gefährden? Eine Zukunft für keinen Menschen der Welt so aussichtslos, wie für Sie?“

Er tastete über die Lehne des Korbfessels, in dem er saß. „Ich fühle Ihre blinde Verbitterung“, fuhr sie fort, „und ich bin lediglich mitgekommen, um Sie vor einer Torheit zu schützen.“ Draußen begann es zu dämmern. Ein mattes Hogen leuchtete im Osten auf. Hochziehende Wäldchen kamen am Himmel, wie ein verlassener Rauch. Die Motore jummten. Ein leises Zittern lief durch den Leib des Flugbootes.

Ganz tief unten lag etwas Dunkles, die Erde. Willert sah regungslos. „Sie haben Recht“, sagte er ohne Klang in der Stimme. „Ich muß Ihnen dankbar sein. Ich werde es anders machen.“ „Was wollen Sie machen?“ „Das werden Sie sehen!“

Direktor Brinkmann verfolgte mit großer Spannung alle Berichte über die Weltumsegelung. In einer großen Berliner Zeitung war sogar ein Plan der Reise angegeben.

Witter Knocks, hieß es, habe das Heberfliegen bestimmter Städte zur Bedingung gemacht. Als Reiseunter wurde in großen Zügen berichtet, gelte die Linie: Mailand-Dresden-Watshau-Dula-Bajan—

Die städtischen Ausschüsse.

In der letzten Stadtorordnetenversammlung wurden die verschiedenen Ausschüsse gewählt:

Milkhausschuss:

Direktor Dr. Senhoff, Vorsitzender, Stadtrat Brauns, Stadtmagistrat Dr. Wendenburg, Schlachthofdirektor Dr. Fridinger, Stadtkämmerer Stoll, Stadtorordnete Sommerlad, Schütz, Dr. Kippers, Frau Leding, Frau Hoffmann, Frau Klappert und Frau Oberbürgermeister Gräß.

Schulausschuss für die städtischen höheren Lehranstalten:

Oberbürgermeister Gräß, Stadtrat Stumpf, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadträte Böhrer und Wagner, Stadtorordnete Surmann, Frau Dobke, Geyer, Meiners, Frau Hoffmann, Frau Kuss, Landgerichtspräsident Godel, Frau Dr. Koffen, Wohnungsdirektor Steinamp, Abteilungsleiter Schröder, Ernst Götz, Oberstudienrat Schmidt, Studienrat Dr. Gebhardt, Präseident Studienrat Dunke, Studienrat Welfamp.

Schulvorstand der kaufmännischen Schule:

Stadtrat Stumpf, Stadtorordnete Surmann, Schäfer.

Stadtschuldeputation:

Stadtrat Stumpf, Stadtbaurat Diefenbach, Stadtrat Brauns, Frau Arenberg, Stadträte Kleine, Wagner, Stadtorordnete Gierse, Gutschmidt, Surmann, Geyer, Heidebrink, Pfört, Eisenbahnschaffner Niggemeier, Frau Arenberg, Kaufmann Ströfer, Rektor Brinkmann, Seminarlehrer Meiners, Wilhelm Hellwich, Rektor Vertram, Lehrer Gänisch, Lehrerin Winkler, Rektor Kortländer, Lehrerin Mönch, Lehrerin Feldmüller, Rektor Bodamp, Rektor Giehe, Propst Dr. Fröhling, Rektor Engel, Rektor Dr. David, Kreisrat Dr. Hoffmann, Kreisrat Dr. Fischer, Stadtmagistrat Dr. Wendenburg, Pfarrer Pfeiffer.

Städtischer Sport- und Turnauschuss:

Oberbürgermeister Gräß, Stadtbaurat Diefenbach, Stadtmagistrat Dr. Wendenburg, Oberturnlehrer Raben, Stadtrat Kleine, Stadtrat Ungrad, Stadtorordnete Surmann, Stadtorordnete Gierse, Stadtorordnete Frau Schröder, Präses Fischer, Präseident Lehrwein, Adernmann, Reig, Prof. Dr. Karl Döke, Oberrealschullehrer Klingenberg, W. Heidebrink, Paul Geyer, Robert Meder, Willi Stundenski, Albert Schröder.

Gesundheitskommission:

Oberbürgermeister Gräß, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtrat Krüsmann, Stadtbaurat Diefenbach, Schlachthofdirektor Dr. Fridinger, Stadtmagistrat Dr. Wendenburg, Stadtorordnete Fel. Prütz, Stadtorordnete Dr. Kippers, Stadtorordnete Leuermann, Geschäftsführer Kleine, Sanitätsrat Dr. Braun, Sanitätsrat Dr. Seiffert, Prof. Böhme, Dr. Goffen, Prof. von Brunn, Kreisrat (Händedesinfektion) Dr. Gieseler, Magistratsrat Wolf (Vertreter der städtischen Polizei).

Schlachthofauschuss:

Stadtrat Brauns, Schlachthofdirektor Fridinger, Obermeister Wegling, Viehkommissionär Pak, Viehkommissionär Wiebrich, Wirt Fing.

* Apollo-Dichtspiele. Jung und Alt erfreute sich in der Internationalen Lustspielwoche. Den Höhepunkt der lustigen Darbietungen erreichten die beliebten: Pat und Patachon als Wandervogel. Der Andrang war teilweise so stark, daß die Türen geschlossen werden mußten. Das lustige Programm bleibt noch bis einschließlich Donnerstag bestehen.

* Das Dollmetsch-Gastspiel im Neuen Operetten-Theater. Im Neuen Operetten-Theater wird täglich Dollmetsch-Gastspiel mit der „Rauberhöhle“ vom Publikum besucht. Vom Dienstag ab soll ein zum Teil neues Programm mit zwei neuen Nummern eingelegt werden, nämlich die fünf Mäus, eine berühmte Akrobatentruppe, und drei Barnows Stelzen-Gymnastik, ein toller Akt, der ohne Zweifel viel Beifall auslösen wird.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.

Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Dmsl-Befing-Lotio-St. Franzisko-Newport-St. Johns auf Neufundland-Mailand. Die ganze Strecke sollte etwa 30 000 Kilometer betragen. Eine Woche war als Flugzeit angelegt. Dieses Riesensflugzeug sollte im Durchschnitt eine Geschwindigkeit von 220 Kilometern in der Stunde erzielen.

Weitere Angaben wurden geheimgehalten. Auch Edith verfolgte diese Nachrichten mit Interesse. Es schien ihr hebenachlich, daß der eigentliche Erfinder diese Reise nicht mitmachen konnte, sondern jetzt vielleicht noch im Dunkel tappte und womöglich zur Entlarvung des Verbrechens zu spät kam.

Sie verfolgte die Route mit Harry zusammen auf den verschiedensten Karten, und ihre Köpfe stießen dabei fast zusammen. „Es ist fonderbar“, sagte Edith, „daß wir von dem Ingenieur Willert nur eine ganz kurze Depeche haben!“

„Was telegraphiert er?“ „Gut angekommen, reicherhiera. — Weiter nichts.“ „Beunruhigt Sie das?“ „Nun, man hat doch Interesse!“ „Wehr nicht?“

Sie blickte auf und sah, wie jede Muskel seines Gesichtes gespannt war. „Was soll das heißen?“ fragte sie mit verhallener Stimme. Zum ersten Male wagte der junge Arzt eine derartige Bemerkung zu machen. Er nestelte an seiner Kravatte. „Ich glaube“, sagte er langsam, „daß Sie an diesem Ingenieur ein mehr als nur menschliches Interesse nähmen.“

Sie hatte ihre schwarzen Wimpern gekent. Auf ihrer Wange spielte das Grinsen. „Wollen wir das Thema nicht lieber fallen lassen?“ fragte sie.

„Wenn Sie mich noch länger foltern wollen!“ erwiderte Harry und verlegte ihre Hand zu erheben. „Ich Sie foltern?“ Ihre Blide begegneten sich. „Ich denke garnicht daran, Sie sind mir ein treuer Helfer gewesen.“ In seinen Augen leuchtete etwas.

(Fortsetzung folgt.)

**Saison
Ausverkauf
vom 10.-23. Juli**

Sonder-Verkäufe in allen Abteilungen!

Wir
bieten etwas ganz Besonderes:
Eine Kaufgelegenheit zu Preisen,
die vielfach unter Friedenspreisen liegen!
Gewaltige
Preisherabsetzungen!
Wir

haben
besonders große Warenmengen
eigens für diesen Verkauf aus-
gewählt und

sind
entschlossen, in Gegenständen des
tägl. Bedarfs eine Kaufgelegenheit
zu bieten, die bisher von keinem
Angebot erreicht wurde, wir

wollen
insbesondere die Artikel, die
der Mode unterworfen sind,
wie Damen - Bekleidung und
Damen-Putz, räumen.

Daß wir halten, was wir versprechen, werden Sie in unserer
Sonder-Beilage zur Freitags-Ausgabe sehen!

Wir erwarten Sie!

ALTHOFF / ESSEN

Atlantid
fen; der Inb
hengarten fe
zen, die feher
res emporgeh
vervielfen von
lor, während
gen langte . .
schung begrat
an dies Fabe
Ganns
dem Kriege e
bild von so m
es beipiell
schichte der W
wurde auch da
tis erhellt.

Nichts la
senden Erkenn
Nebenfrage
Schleier von
Tage zu gieb
ganz von selb
Trophem
verständlich b
denen dies fr
Europa, Afrik

Mancherle
vorausgeschick
zu machen. I
zeiten müssen
dann nur erfa
sondern ihr S
ligen Monde k

Damaligen
wie von der
werten Klathe
geologischen G
seit dem Tage
etwa 7 bis 8
ständige zwisch
— der Vöstar
größer als he
räumen eingef
ausgenommen
Begleiter auch
sondern er war
selben werden.

Und noch
astronomie n
obwohl ein leer
darstellbar ist
Raumes abgel
jedem Belange
gang abgesehe
terstoff in un
vorhanden ba
fallen aber alle
herrschenden Be
ganden Unschan
wenn auch noch
stirnshewegung
belgeitern Erde
führenden Grä
Begleiters an

Der Mond
immer mehr be
wir von der S
vorrust, also b
emporhebt. Je
ihm und der C
Saugwirkung a
vorwiegend über
etwa in den T
gegen Ende jede
Erde gelegt ist.
mäh die mittler
— abgesehen v
müssen.

Immer nä
die Erdschwerkr
menhang des M
Laufe kurzer Be
Erde niedergehe
her unverständli
tig melden. Ist
den, so sind auch
zusammengesetzte

Gofort
Ein fam

im Stadtern, 7 Bl
2 Wankarten zu b
S. 2. 1511 an b

Zu ver-
kaufen

Zigarren-
Geschäft

mit Glarichung u
reistliche Wege M
1200 Millionen M
sotort zu verkaufen
Una, u. M. 7148
an die Gsch. d. 8

Einfacher besser
Wuffelkaut
und, verschiedne
Kauwaffeln
bzw. zu bl. 7152
Kewahit
Soleffir 7. 1. 1. 1.
Seberfola u. Chal
selongue d. zu ver
Waut
Wottemart 8.

5 Mon alt, Win-
terlegen zu herr.

Pr. 1

10
Juli

Parole:

Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

**10
Juli**

Beachten Sie
unsere weiteren
Inserate!

noch vorbehalte,
nehme.